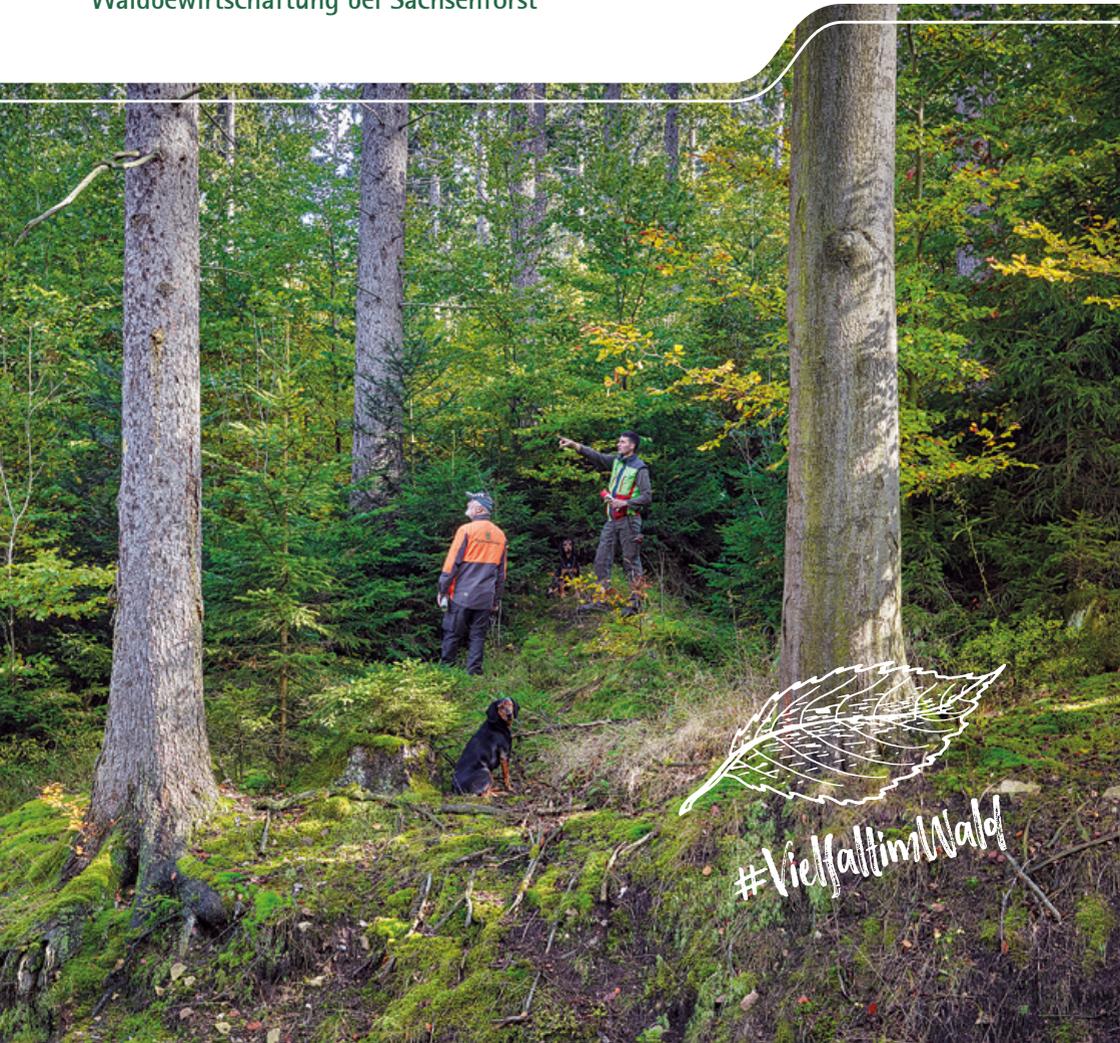




Wir schaffen Vielfalt im Wald

Beispielreviere für eine integrative naturgemäße
Waldbewirtschaftung bei Sachsenforst



#VielfaltimWald

Verwendete Abkürzungen:

INW für integrative naturnahe Waldbewirtschaftung

FFH für Flora-Fauna-Habitat

SPA für Vogelschutzgebiet (= Special Protection Area)

LSG für Landschaftsschutzgebiet

NSG für Naturschutzgebiet

FND für Flächennaturdenkmal

Grußwort

Wir stehen vor einer großen Aufgabe. Angesichts von Klimawandel und historisch einmaligen Waldschäden müssen wir unsere Wälder umbauen – hin zu arten- und strukturreichen klimastabilen Mischwäldern. Um vor Ort ganz praktisch sichtbar zu machen, wie der Umbau zum Wald der Zukunft, wie integrative naturgemäße Waldwirtschaft aussehen kann, haben wir in diesem Jahr im Sachsenforst erstmals Beispielreviere benannt.

Seit Januar 2021 und bis Ende 2025 werden wir in den Beispielrevieren Waldbilder im Sinne dieser Aufgabe und Naturschutzprojekte für die Praktikerinnen und Praktiker anschaulich machen.

Die Beispielreviere zeigen zum einen auf, wie integrative naturgemäße Waldwirtschaft in der täglichen Praxis eines Forstreviers umgesetzt werden kann. Zum anderen erhoffe ich mir, mit diesen Praxisbeispielen die Beschäftigten von Sachsenforst, aber auch andere Forstleute und Waldbesitzende für die Realisierung der integrativen naturgemäßen Waldbewirtschaftung in ihren Revieren und Wäldern zu motivieren, wenn nicht sogar zu begeistern.

Zum anderem werden die Beispielreviere eine wichtige Rolle in der Fortbildung spielen. Daher stehen Veranstaltungen wie Workshops, Führungen und Exkursionen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Sachsenforst auf dem Programm genauso wie mit den Besitzerinnen und Besitzern von privaten und körperschaftlichen Waldflächen, mit Partnerorganisationen, Verbänden, Bürgerinnen und Bürgern.

Ich freue mich, dass das Konzept der Beispielreviere für integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung in den kommenden Jahren fortgeschrieben wird und sich so weitere Forstreviere für die Auszeichnung bewerben können.

Den nachfolgend beschriebenen Forstrevieren und ihren Leiterinnen und Leitern wünsche ich eine weitere positive Entwicklung auf dem Weg zum klimastabilen, arten- und strukturreichen, leistungsfähigen Wald der Zukunft.



Wolfram Günther

Sächsischer Staatsminister
für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Vielfalt im Wald schaffen und erhalten

Wälder erfüllen vielfältige und wichtige Funktionen für die Allgemeinheit. Sie sind beispielsweise Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, sie wirken als Filter für Luft und Wasser, sie schützen vor Hochwasser und Erosion und stellen gleichzeitig Holz als regionalen und ökologisch produzierten Rohstoff zur Verfügung. Auch angesichts des Klimawandels spielen Wälder eine große Rolle. Sie binden Kohlenstoff in Bäumen und Böden und tragen maßgeblich zur Reduktion der Treibhausgase in der Atmosphäre bei. Wälder sind aber auch ein beliebter Raum für Erholung und Freizeitgestaltung.

Was bedeutet integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung?

Damit die sächsischen Wälder ihre wichtigen Funktionen dauerhaft, klimastabil und in hoher Qualität auch für zukünftige Generationen und im Hinblick auf eine umfassende Nachhaltigkeit erbringen können, müssen bei jeder Waldbewirtschaftungsmaßnahme Naturschutzbelange zur Förderung der Strukturvielfalt und der Biodiversität Beachtung finden.

Das ist das Ziel der integrativen naturgemäßen Waldbewirtschaftung – kurz INW.

Sachsenforst startet gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) die Etablierung von sogenannten Beispielrevieren. Diese sollen aufzeigen, wie eine integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung im Landeswald umgesetzt wird.

Die Beispielreviere sollen zukünftig eine besondere Rolle für die interne und externe Fortbildung und hier speziell für die Wissensvermittlung zur INW sowie zur Intensivierung des fachlichen Austausches spielen.

Integrativ	Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes auf der gesamten Waldfläche
Naturgemäß	gezielte Nutzung natürlicher Prozesse bei der Waldentwicklung und Waldbewirtschaftung
Waldbewirtschaftung	aktive Steuerung der Waldentwicklung

Was sind Beispielreviere?

Im Jahr 2020 wurden 13 Beispielreviere für INW ernannt, die eine besondere Vorbildfunktion bei der Umsetzung der Grundsätze der INW übernehmen und deren Ziele und Maßnahmen langfristig fördern. Dazu zählen neben der naturgemäßen Waldbewirtschaftung, der Schaffung angepasster Schalenwildbestände auch beispielhafte Naturschutzprojekte in den verschiedensten Regionen Sachsens.

11 der 13 ausgewählten Reviere sind Landeswaldreviere und setzen sich ausschließlich aus Flächen zusammen, die sich im Besitz des Freistaates Sachsen befinden. Zwei Reviere sind Schutzgebietsverwaltungen zugeordnet und zeichnen sich durch größere Anteile an Privat- und Kommunalwald aus.

In einer zweiten Ausschreibungsrunde Ende 2021 werden weitere Beispielreviere gesucht, die sich dem Projekt anschließen möchten.



Strukturreicher Fichtenaltbestand mit Weißtannen

Maßnahmen einer integrativen naturgemäßen Waldbewirtschaftung umfassen unter anderem:

- erfolgreichen Waldumbau mit entsprechender Arten-, Raum- und Altersstruktur
- umfangreiche Nutzung und Etablierung von gemischter Naturverjüngung, Einleitung und Förderung der Naturverjüngung durch pflegliche Hiebsführung, großflächige gemischte Vorverjüngung
- gemischte strukturreiche Wiederaufforstungen von Kalamitätsflächen jüngerer und älteren Datums mit entsprechenden Randstrukturen
- Erhaltung bzw. Förderung der Baumartenvielfalt standortgerechter heimischer Baumarten, Erhaltung und Förderung seltener heimischer Baumarten
- Förderung von totholz- oder biotopbaumreichen Waldstrukturen, Alt- und/oder Totholzinseln, Biotopbaumgruppen, Höhlenbäumen
- vorbildliche Gestaltung von Waldinnen- und Waldaußenrändern
- gelungene Bachtal- und Moorrenaturierungen, Entwicklung naturnaher gewässerbegleitender Waldgesellschaften an Bach- und Flussläufen, Teichen und Seen
- Biotopverbünde zwischen Trittstein-Waldlebensräumen
- Einsatz bodenpfleglicher Technik und Verfahren, zeitnahe Beseitigung von Wege- und Bestandsschäden
- Herstellung einer waldverträglichen Wilddichte durch erfolgreiche Jagdausübung, gute Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Jagdbezirken, Zurückdrängung von jagdbaren Neozoen



Waldrandgestaltung im Revier Eibenstock

Folgende Beispielreviere für eine integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung sind für den Zeitraum 2021 bis 2025 ausgewählt worden:

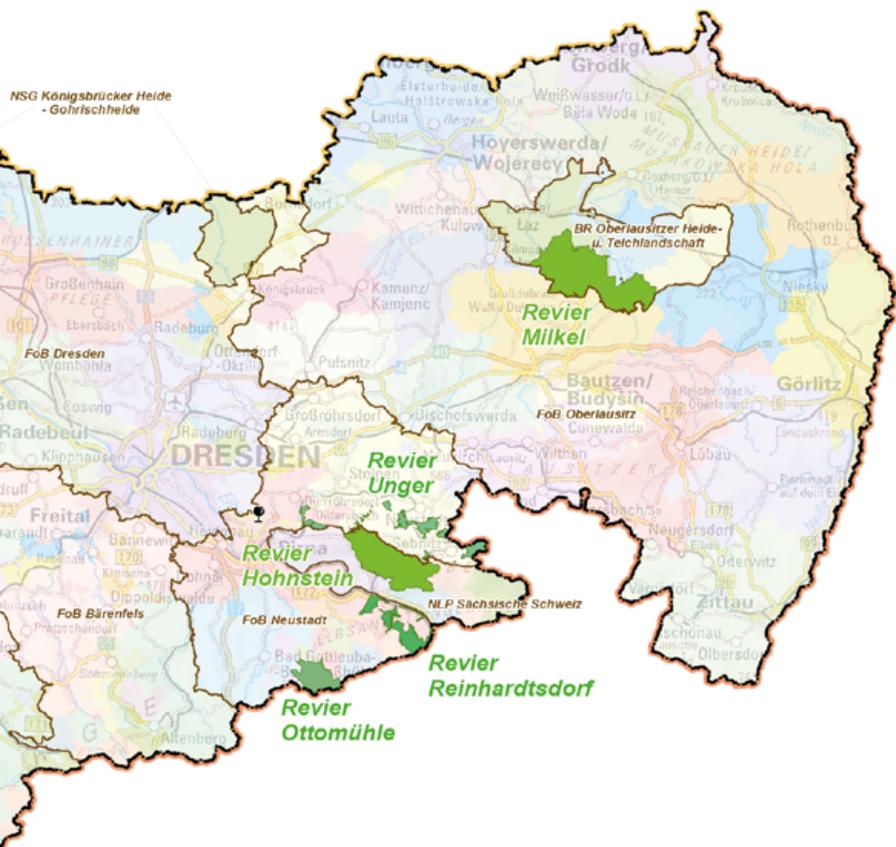
Reviername	Forstbezirk/Schutzgebietsverwaltung	Leiter*in
Milkel	Biosphärenreservatsverwaltung	Holm Berger
Grüna	Forstbezirk Chemnitz	Ullrich Göthel
Auersberg	Forstbezirk Eibenstock	Dirk Kurschat
Eibenstock	Forstbezirk Eibenstock	Andreas Pommer
Leipzig-Süd	Forstbezirk Leipzig	Christoph Seifert
Hirschberg	Forstbezirk Marienberg	Thomas Baader
Hohnstein	Nationalparkverwaltung	Frank Wagner
Gelenau	Forstbezirk Neudorf	Tobias Hamm
Ottomühle	Forstbezirk Neustadt	Christian Schmidt
Unger	Forstbezirk Neustadt	Annette Schmidt-Scharfe
Reinhardtendorf	Forstbezirk Neustadt	Olav Spengler
Trünzig	Forstbezirk Plauen	Uwe Hempel
Reudnitz	Forstbezirk Taura	Robert Sohre

Weiterführende Informationen zu den sächsischen Beispielrevieren finden Sie auch im Internet unter

www.wald.sachsen.de/beispielreviere





integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung für die Jahre 2021 bis 2025

Gliederung	Herausgeber:	Staatsbetrieb Sachsenforst (SBS), Geschäftsleitung Bonnwitzter Straße 34, 01796 Pirna OT Graupa Telefon: +49 3501 542-0, Telefax: +49 3501 542-213, E-Mail: poststelle.sbs@smul.sachsen.de www.sachsenforst.de	Maßstab 1:850.000
Kartengrenze	Redaktion u. Gestaltung:	SBS, Kompetenzzentrum Wald und Forstwirtschaft, Referat FGIS, Kartographie, Vermessung	1 cm auf der Karte entspricht 8,5 km in der Natur
Reviere	Bearbeitungsstand:	Forstorganisations: 12.10.2020	
	Redaktionsschluss:	Administrativen Grenzen: 08.10.2020 23.08.2021	



Revier Milkel

im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Das Forstrevier Milkel befindet sich am Südrand des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft im Osten Sachsens und umfasst eine Waldfläche von insgesamt 3.101 ha. Der Schwerpunkt im Revier liegt auf dem Privatwald (2.329 ha). Landeswald (389 ha), Kommunalwald (67 ha) und Kirchenwald (316 ha) nehmen einen geringeren Umfang ein.

Eine wichtige Aufgabe neben der INW im Landeswald liegt in der Beratung der vielen Waldbesitzer. Ziele und Maßnahmen sind dabei vom Willen und Wollen der Waldbesitzer abhängig. Der Waldumbau im Sinne der INW ist im Privatwald aktuell noch stark von den Auswirkungen der Schadgeschehen der letzten Jahre geprägt. Die forstliche Förderung gibt aber Anreize, den Waldumbau weiter zu forcieren. Unterstützend werden Exkursionen und Fortbildungen mit Waldbesitzern zu den Belangen und zur Umsetzung der INW-Maßnahmen im Privat- und Kommunalwald angeboten.



» Überzeugen durch Beispiele und sich durch Rückschläge nicht entmutigen lassen. «

Kontakt

Revierleiter Holm Berger
Biosphärenreservat Oberlausitzer
Heide- und Teichlandschaft
E-Mail: holm.berger@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- Kiefer dominiert, der Anteil der Eiche steigt
- Kleinprivatwald mit ca. 500 Waldbesitzern auf einer Fläche von 513 ha
- FFH (97,3 % der Revierfläche), SPA (100 %), NSG (96 %)



Revier Grüna

im Forstbezirk Chemnitz

Das Forstrevier Grüna verteilt sich auf sieben Waldteile und einzelne kleine Flächen rings um die Stadt Chemnitz. Die Naturausstattung im Revier ist zum einen geprägt durch die Waldnutzung der Bevölkerung in der Nachkriegszeit. Durch die Entnahme („Plündern“) von Ästen und Bäumen entstanden neue Strukturen, einige Baumarten wurden zurückgedrängt. Zusammen mit den noch geschlossenen Fichtenbeständen, die im Rahmen der Wiederaufforstungsaktivitäten der DDR gepflanzt wurden, formen sie das Bild des Reviers.

Mit dem Waldumbau wurde bereits nach 1990 begonnen und dieser bis heute kontinuierlich fortgeführt. Seit über zehn Jahren erfolgen Saaten und Pflanzungen mit Weißtanne, Rotbuche, Stiel- oder Traubeneiche. Parallel dazu werden Hainbuche, Vogelkirsche und Winterlinde eingebracht. Weitere Baumarten spielen je nach Standort in kleinerem Umfang eine Rolle. Aufgrund der Nähe zur Stadt Chemnitz ist das Revier Grüna bei Waldbesuchern sehr beliebt.



» Ich will Nachhaltigkeit als Lebenseinstellung vom Wald in die Gesellschaft hineintragen. «

Kontakt

Revierleiter Ullrich Göthel

Forstbezirk Chemnitz

E-Mail: ullrich.goethel@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- ca. 1.550 ha Wald, 30 % Fichte im Oberstand
- Lage des Reviers zwischen 270 und 450 m ü. NN
- FFH Chemnitztal, FFH Zschopautal, SPA, FND



Revier Auersberg im Forstbezirk Eibenstock

Das Revier Auersberg erstreckt sich vom namensgebenden Auersberg (1.019 m ü. NN), der dritthöchsten Erhebung Sachsens, im Süden bis an die Zwickauer Mulde bei Blauenthal im Norden (450 m ü. NN) zwischen den Tälern der Großen und Kleinen Bockau. Aufgrund der Lage vereint das Revier sowohl die Kammlagen u. a. mit den Waldgesellschaften des Torfmoos-Fichtenwaldes und des Wollreitgras-Fichtenwaldes als auch die mittleren Lagen u. a. mit den Waldgesellschaften des bodensauren Buchenmischwaldes und des Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwaldes in sich.

Waldumbau wird hier seit vielen Jahren engagiert betrieben. Neben Buche werden Weißtanne und Bergahorn gepflanzt. Die Waldbewirtschaftung wird unter anderem durch die unmittelbare Nähe zur Talsperre Sosa stark beeinflusst. Das Revier ist bei Erholungssuchenden sehr beliebt und an besonders reizvollen Punkten stark frequentiert.

» Nicht durch den Revierleiter allein wird der Waldumbau und die Integration von Naturschutzbelangen in die Waldbewirtschaftung verwirklicht, sondern durch die Teamleistung mit einer hochmotivierten und hochqualifizierten Waldarbeiterschaft. «

Kontakt

Revierleiter Dirk Kurschat

Forstbezirk Eibenstock

E-Mail: dirk.kurschat@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.604 ha Wald, Fichte dominiert, 88 % im Oberstand
- 100 % der Revierfläche Wasserschutzfunktion
- 21 % der Waldfläche FFH, 43 % SPA



Revier Eibenstock

im Forstbezirk Eibenstock

Das Revier war zu DDR-Zeiten Kernbereich des ehemaligen Rotwildforschungs- und späteren Staatsjagdgebietes Eibenstock, was sich durch einen extrem hohen Schältschadenanteil und einen erheblichen Artenverlust an Mischbaumarten im ursprünglichen Bergmischwald zeigte. Seit 30 Jahren findet eine beispiellose Einbringungsintensität an Mischbaumarten statt. Die Erfolge sind deutlich sichtbar. Nahezu auf der gesamten Revierfläche können kleinflächig gemischte Vorverjüngungen aus Rotbuche, Weißtanne und Bergahorn in dauerwaldartige Waldstrukturen weiterentwickelt werden. Seit einigen Jahren umfasst der Waldumbau neben der Einbringung von Mischbaumarten vor allem die Pflanzung standortgerechter, lichtliebender Strauch- und Baumarten an den Waldinnen- und -außenrändern, die Erhöhung des Biomasse- und Totholzanteils zur Nährstoffrückführung, zur Wasserspeicherung und als Lebensraum, die Bachtalrenaturierung und Moorrevitalisierung, von denen auch der Schwarzstorch profitiert.



» Förster lassen nicht nur Holz einschlagen, sondern sind Ökosystem-Manager. «

Kontakt

Revierleiter Andreas Pommer
Forstbezirk Eibenstock

E-Mail: andreas.pommer@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.733 ha Wald, zwischen 600 – 960 m ü. NN, 90 % Fichte im Oberstand
- 30 Jahre naturgemäßer Waldumbau, inzwischen ausschließlich ohne Zaun- und Einzelschutz
- Integrierte Schwerpunkte: Waldinnenrandgestaltung, Kleingewässeranlage, Totholzanreicherung



Revier Leipzig-Süd im Forstbezirk Leipzig

Die Fläche dieses Reviers verteilt sich auf insgesamt vier Waldgebiete, deren Einzelgrößen von 120 bis 450 ha reichen. Das größte Waldgebiet ist das Oberholz, das aufgrund seiner Nähe zur Großstadt Leipzig ein beliebtes Erholungsgebiet darstellt. Das Revier zeichnet sich aufgrund der Struktur durch verschiedene Arbeitsschwerpunkte und Spannungsfelder aus.

Neben Wäldern im ländlichen Raum (ca. 650 ha) sind Bergbaufolgelandschaften prägend (ca. 350 ha), wo Walderhalt und Waldmehrung eine große Rolle spielen. Von Bedeutung sind insbesondere auch stadtnahe Wälder (ca. 450 ha), deren Bewirtschaftungsschwerpunkt auf der Erholungsfunktion unter gleichzeitiger Berücksichtigung hoher naturschutzfachlicher Überlagerung liegt.

Seit 2017 engagiert sich der Forstbezirk Leipzig verstärkt in der Waldpädagogik und bietet im waldpädagogischen Zentrum, dem OberHOLZhaus, zahlreiche erlebnisreiche Programme an.



» Der integrative Naturschutz ist die beste Variante. Hier können alle Waldfunktionen ihre Berücksichtigung finden. «

Kontakt

Revierleiter Christoph Seifert
Forstbezirk Leipzig

E-Mail: christoph.seifert@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.211 ha Waldfläche, relativ naturnahe Baumartenverteilung
- Laubholzanteil 80 %, Waldmehrungsschwerpunkt, hohe Waldfunktionenüberlagerung
- flächig Natura-2000 Gebiete (drei SPA und drei FFH), viele FND und Waldbiotope



Revier Hirschberg

im Forstbezirk Marienberg

Im östlichen Erzgebirge, in unmittelbarer Nähe zum Kurort Seiffen, befindet sich das Revier Hirschberg. Es erstreckt sich entlang der tschechischen Grenze. In den vergangenen 20 Jahren wurde der Waldumbau zu stabilen Mischwäldern bereits unter Berücksichtigung von walddverträglichen Wildbeständen engagiert vorangetrieben. Große Teile des Reviers sind schon heute mit Buche, Bergahorn und Weißtanne vorverjüngt. Zahlreiches Totholz und imposante Biotopbaumgruppen prägen das Bild des Reviers. Die Anlage von Waldinnenrändern und auch das Pflanzen von Wildobst wurde bereits in den letzten Jahren stark forciert.

Das Revier ist beliebt bei Erholungssuchenden. Zahlreiche Angebote wie ein behindertengerechter Naturlehrpfad zum Thema Waldwirtschaft laden zum Besuch ein.



» INW spiegelt meine Überzeugung wider, im Einklang mit der Natur einen Weg finden zu wollen, den Wald und seine Ökosysteme zu nutzen und im gleichen Maße zu erhalten. «

Kontakt

Revierleiter Thomas Baader

Forstbezirk Marienberg

E-Mail: thomas.baader@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.287 ha Waldfläche, Laubholzanteil im Revier: 25 %, dominiert von Rotbuche
- Vielfalt an Schutzgebieten
- Vorkommen des vom Aussterben bedrohten Serpentinstreifenfarns



Revier Hohnstein

im Nationalpark Sächsische Schweiz

Das Nationalparkrevier Hohnstein befindet sich nordöstlich der Elbe im Elbsandsteingebirge und weist eine beeindruckende Naturlandschaft auf. Neben artenreichen Wäldern findet man besonders schöne Flusstäler wie beispielsweise von Polenz und Kirnitzsch.

Die Beratung der Waldbesitzer ist angesichts der Massenvermehrung von Borkenkäfern in den letzten Jahren von großer Bedeutung. Zur Herausforderung entwickeln sich auch die steigenden Besucherzahlen im Nationalpark. Einige hochfrequentierte Gebiete liegen ganz in der Nähe von Brutplätzen geschützter Vogelarten, sodass der Spagat zwischen Naturschutz und Erholungssuchenden zum Arbeitsalltag stets dazugehört.



» Seit 32 Jahren bin ich als Revierleiter in Hohnstein tätig. Von Beginn an habe ich mich für die naturgemäße Waldbewirtschaftung eingesetzt. Es ist schön, die Entwicklung des Waldes über einen so langen Zeitraum erleben und mitgestalten zu dürfen. «

Kontakt

Revierleiter Frank Wagner

Nationalpark Sächsische Schweiz

E-Mail: frank.wagner2@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 2.100 ha Waldfläche, 2/3 der Fläche im Nationalpark, 1/3 der Fläche außerhalb und im Eigentum von 500 privaten Waldbesitzern
- beherbergt mit dem Polenztal das älteste Naturschutzgebiet Sachsens



Revier Gelenau

im Forstbezirk Neudorf

Das Mittelgebirgsrevier Gelenau liegt ca. 20 km südlich der Stadt Chemnitz und erstreckt sich im Höhenbereich von 480 bis 650 m ü. NN. Das Revier ist ein beliebtes Erholungsgebiet für Wanderer, Rad- und Skifahrer.

Die Trinkwassergewinnung ist von großer Bedeutung. Fast 50 % der Fläche sind Trinkwasserschutzgebiete, was hohe Ansprüche an die integrative naturgemäße Waldbewirtschaftung stellt.

Der Waldumbau zu naturnahen Waldstrukturen hat im Revier eine lange Tradition. Bereits nach dem 2. Weltkrieg wurde mit der Wiedereinbringung der Weißtanne begonnen. Nach 1990 wurde ein mosaikartiger, kleinflächiger Waldumbau durch die Pflanzung heimischer Laubbaumarten und der Weißtanne auf der gesamten Revierfläche forciert. Seltene Baum- und Straucharten wie Elsbeere oder Eibe wurden bei Waldinnenrändern und als Begleitbaumarten in Voranbauten eingebracht.



» In der INW sehe ich den Schlüssel für die Entwicklung zukunftsfähiger, stabiler Waldökosysteme. «

Kontakt

Revierleiter Tobias Hamm

Forstbezirk Neudorf

E-Mail: tobias.hamm@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.451 ha Waldfläche
- Fichte dominiert mit 80 % im Oberstand
- Generhaltungsplantage Weißtanne und Bergahorn



Revier Ottomühle im Forstbezirk Neustadt

Das Forstrevier Ottomühle erstreckt sich linkselbisch im Bereich des oberen Bielatales entlang der tschechischen Grenze. Die Naturausstattung des Reviers wird geprägt durch seine Lage in der Sächsischen Schweiz und dem charakteristischen Relief. Die Waldflächen des Reviers befinden sich größtenteils auf einer Hochebene, die von tiefen Tälern des Flusses Biela und kleinerer Nebenflüsse eingeschnitten wird. An den Talrändern ragen markante Sandsteinfelsen empor, die natürliche Habitate für viele geschützte und seltene Vogelarten sind.

Das Revier ist Besuchermagnet und ein wahres Kletterparadies. Nicht selten kommt es zu Spannungen zwischen Erholungssuchenden, dem Naturschutz und der naturnahen Waldbewirtschaftung, denen letztendlich nur durch ein gutes Miteinander und durch eine zielgerichtete Kommunikation begegnet werden kann.



» Ich kann nur naturnahen Waldbau – das ist eine Herzensangelegenheit, die von innen heraus mein großer Antrieb ist. «

Kontakt

Revierleiter Christian Schmidt
Forstbezirk Neustadt

E-Mail: christian.schmidt@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.500 ha Waldfläche
- 2/3 des Reviers als SPA und FFH ausgewiesen, Vorkommen von Uhu und Wanderfalke
- Kletterparadies mit 240 Klettergipfeln



Revier Unger

im Forstbezirk Neustadt

Die geografische Lage dieses Staatswaldrevieres deckt auf großer Fläche Bereiche des Wuchsgelbietes Oberlausitz ab. Bei einer Ost-West-Ausdehnung von ca. 25 Kilometern zwischen Sebnitz und Lohmen verteilt sich die Revierfläche auf über zehn Waldteile. Diese territoriale Zergliederung begünstigt die Standortvielfalt und lässt eine komfortable Baumartenausstattung mit vielen Mikroreliefs zu. Tiefgründige Braunerden überwiegen und wechseln sich mit wenigen grundwasserbeeinflussten Standorten, Blockhalden, Quellbereichen an Nordhängen und einigen wenigen Steilhängen ab.

Die Waldbilder sind bereits auffällig stark durchmischt. Mindestens fünf Baumarten pro Bestand sind das Ergebnis einer 80-jährigen Waldbewirtschaftung, in der die Buche künftig dominieren wird.



» INW lebt auch davon, möglichst viele Bürger und Partner zu integrieren. Dieser Weg ist zeitintensiv, aber er schafft Vertrauen. «

Kontakt

Revierleiterin Annette Schmidt-Scharfe
Forstbezirk Neustadt

E-Mail:

annette.schmidt-scharfe@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.500 ha Waldfläche
- mehrere FFH, drei NSG, viele FND oder geschützte Biotope
- Revier beliebt bei Erholungssuchenden

Revier Reinhardtsdorf im Forstbezirk Neustadt

Das Forstrevier Reinhardtsdorf liegt linkselbisch in der südlichen Sächsischen Schweiz und setzt sich aus vier Waldteilen zusammen. Die Hauptbaumarten sind Fichte und Kiefer. In der neu heranwachsenden Waldgeneration spielen Eichen, Buchen und Weißtannen eine wichtige Rolle. Ein besonderer Schwerpunkt neben der Etablierung der Weißtanne liegt auf der Wiederansiedlung heimischer Hartholz-Baumarten wie Ulme und Elsbeere.

Herausragende Bedeutung für den Naturschutz erfährt das Revier auch durch zum Teil seltene Vogelarten wie Seeadler, Schwarzstorch und Uhu. Besondere Naturschutzprojekte wie die Aufwertung ehemaliger Wildäcker zu artenreichen Bergwiesen sollen die Entwicklung des Reviers positiv beeinflussen.

Das Revier Reinhardtsdorf ist Teil des 2018 eröffneten Forststeigs Elbsandstein, der sich großer Beliebtheit erfreut, aber auch Herausforderungen an die Waldbewirtschaftung und deren Kommunikation stellt.



» Als wichtiges Element der INW sehe ich den Waldumbau der nicht standortgerechten Waldbestände und die Schaffung eines großflächigen permanenten Verjüngungspotenzials der natürlich vorkommenden Baumarten. «

Kontakt

Revierleiter Olav Spengler

Forstbezirk Neustadt

E-Mail: olav.spengler@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.550 ha Waldfläche
- mehr als 50 % der Revierfläche hat besondere Waldfunktionen: Schutz des Wassers (59 %), Schutz der Landschaft (100 %), Erholungswald (61 %)



Revier Trünzig

im Forstbezirk Plauen

Das Forstrevier Trünzig liegt in einem großen zusammenhängenden Waldgebiet in Westsachsen, dem Werdauer Wald, unmittelbar an der thüringischen Grenze in einem Höhenbereich von 350 bis 400 m ü. NN. Naturräumlich gehört der Werdauer Wald zum Vogtland.

Eine Besonderheit stellt der mit ca. 50 % sehr hohe Anteil wechselfeuchter Standorte dar. Auf diesen Flächen ist die Fichte nicht standortgemäß und sehr instabil. Infolgedessen ist der Werdauer Wald und damit das Revier Trünzig ein Schwerpunkt des Waldumbaus. Erfolge sind auf großer Fläche bereits sichtbar, so wachsen Baumarten im Unterstand bzw. in mehrschichtigen Beständen heran. Diese Entwicklung geht einher mit einer seit Jahren sehr konsequent am ökologischen Waldumbau orientierten Jagdausübung. Der Anteil sich natürlich verjüngender Bäume hat sich dadurch stetig erhöht.



» Seit vielen Jahren versuche ich, die Begeisterung für Naturschutzbelange als Ausbildungsrevierleiter an die nächste Förstergeneration weiterzugeben. «

Kontakt

Revierleiter Uwe Hempel

Forstbezirk Plauen

E-Mail: uwe.hempel@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.400 ha Waldfläche
- ganzjährig von Erholungssuchenden stark frequentiert
- 125 ha großes FFH „Bildhölzer“ mit 200-jährigem Altbuchenbestand



Revier Reudnitz im Forstbezirk Taura

Die Landschaft des sich im Osten der Dahlemer Heide befindlichen Reviers wird durch eine ausgeprägte Endmoräne der Saalekaltzeit geformt, die auf engstem Raum ein außerordentlich vielgestaltiges Relief aufweist. Die Waldbestockung ist dem angepasst und wechselt kleinfächig die Baumart. Die bereits vielfältige Ausgangssituation begünstigte den Waldumbau in den letzten Jahren enorm. Aktuell sind auf 62 % der Waldfläche eine Unter- bzw. Zwischenschicht etabliert.

Durch Saat, Pflanzungen und die erfolgreiche Übernahme von standortheimischer Naturverjüngung entstanden strukturreiche Mischwälder. Seltene Bäume wie Elsbeere und Eibe werden parallel eingebracht. INW gelingt aber auch hier nur mit angepassten Wildbeständen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Schutz des stark gefährdeten Hirschkäfers im Revier.



» Bei der täglichen Arbeit im Revier ergeben sich immer wieder Berührungspunkte mit ehrenamtlichen Naturschutz Helfern, zu denen ich ein gutes Verhältnis pflege. «

Kontakt

Revierleiter Robert Sohre
Forstbezirk Taura

E-Mail: robert.sohre@smekul.sachsen.de

Das Revier in Kürze

- 1.460 ha Waldfläche, Hauptbaumart ist die Kiefer, gefolgt von der Buche
- Vorkommen seltener Arten wie Seeadler und Hirschkäfer
- LSG (100 % des Reviers), FFH und SPA

Herausgeber:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Bonnewitzer Straße 34, 01796 Pirna OT Graupa

Telefon: 03501 542-0

Telefax: 03501 542-213

E-Mail: poststelle.sbs@smekul.sachsen.de

Internet: www.sachsenforst.de

Sachsenforst ist eine nachgeordnete Behörde des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft.

Diese Veröffentlichung wird mitfinanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

Referat Umweltbildung, Waldpädagogik, Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung und Satz:

Initial Werbung Et Verlag

Fotos:

Lothar Sprenger (Titel, S. 20), René Klages (S. 3, 18), Mirko Prüfer (S. 15), Carol Scholz (S. 5), Ute Lindner (S. 8 oben), Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (S. 8 unten), Ullrich Göthel (S. 9 oben), Teresa Brose (S. 9 unten), Dirk Kurschat (S. 10), Andreas Pommer (S. 4, 11 oben), Marie Heinermann (S. 11 unten), Christoph Seifert (S. 12 oben), Forstbezirk Leipzig (S. 12 unten), Thomas Baader (S. 13 oben), Jens Nixdorf (S. 13 unten), Frank Wagner (S. 14 oben), Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz (S. 14 unten), Christian Schmidt (S. 16 oben), Forstbezirk Neustadt (S. 16 unten, S. 17 unten), Kai Noritzsch (S. 17 oben), Uwe Hempel (S. 19 oben), Forstbezirk Plauen (S. 19 unten), Ulrike Sohre (S. 20 unten)

Druck:

addprint AG

Redaktionsschluss:

22. November 2021

Auflage:

500 Exemplare

Bezug:

www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



www.facebook.com/Sachsenforst